

Als Nachfolger des Pfarrers Gottschlich wurde am 17.12.1944 als Pfarrer eingeführt: Paul Berger, geb. 9.1.1900 in Altweistritz, als Lehrerssohn, geweiht am 2.3.1924. Er war Kaplan in Altwilmsdorf, Reinerz und Habelschwerdt, dann von 1935 - 1944 Pfarrer in Passendorf.

Er mußte am 22. (oder 23.) 10.1946 die Heimat verlassen. Während des Krieges 1939/45 wurden die für Kriegszwecke beschlagnahmten Glocken bis auf die Aveglocke abgenommen. Sie haben aber den Krieg überstanden und läuten jetzt in Stralsund.

Chorrektoren und Kantoren waren:

Ernst Schnabel, Franz Gottschlich (Onkel des Pfarrers Gottschlich), Robert Latzel, Paul Milde, dieser vom 1.4.1919 - 14.3.1946. Bis 31.12.1930 waren Schul- und Kirchenamt organisch verbunden. Vom 1.1.1931 galt vertragliche Anstellung des Chorrektors und Organisten.

Inhaber des Patronats ist die Preußische Staatsregierung.

Feierlich begangen wurde alljährlich das Skapulierfest an der sogenannten "Kleinen Kirmes", am Sonntag nach dem 16. Juli. Seit dem Jahre 1680, in welchem zum drittenmal die Pest in Wünschelburg wütete und damals 500 Todesopfer forderte, fand alljährlich am letzten Sonntag im Juli nach dem Hauptgottesdienst die feierliche Gelöbnisprozession zur Mariensäule statt.

Die Pfarrei umfaßt die Stadt Wünschelburg mit dem eingemeindeten Orte Scheibau und den ebenfalls eingemeindeten Kolonien Siebenhufen, Neuhäuser, Hain, ferner die Orte Oberrathen und Reichenforst. Im Jahre 1941 zählte sie 2.977 Katholiken und 231 Protestanten.

Titel der Pfarrkirche: St. Dorothea, Jungfrau und Martyrin.

Kirchweihfest: Am 15. September, bzw. am darauffolgenden Sonntag.

Quellen: Es lagen vor Notizen, durch die Wünschelburger Lehrerin i.R. Kober niedergeschrieben auf Veranlassung des Pfarrers Paul Berger.